



Dortmunder Tafel

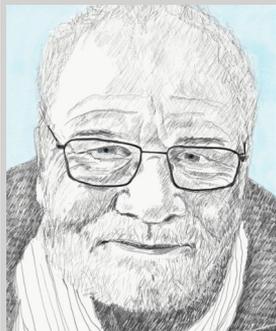
TAFEL EXPRESS

Nr. 65/März 2022

Karneval 2022



Liebe Leserin, lieber Leser!



Anfang
März, bei
schönstem
Wetter, war
der Höhe-
punkt des
Karnevals.
Ich hätte
mich über
fröhliche,
schunkeln-

de Menschen gefreut, aber Herr Putin hat etwas dagegen und uns stattdessen das Ende des 75 jährigen Friedens in Europa beschert. Wie der Krieg ausgehen wird, weiß heute niemand, aber ich befürchte, die Tafeln werden, wie schon im Jahr 2015, eine neue Hochkonjunktur erleben.

In diesen Tagen gilt unser Mitgefühl und unsere Solidarität den Menschen in der Ukraine, die Schreckliches erleben müssen. Wir können alle nur hoffen, dass die Verantwortlichen in Russland den Wahnsinn ihrer Handlungen rechtzeitig erkennen und den Überfall auf die Ukraine schnell beenden.

Jochen Falk

In dieser Ausgabe

Horst Röhr: Solidarität und Respekt	3
Eltern + Kind kochen mit Sun-Mi Jung	4
Aktuelles aus dem Newsletter	4
Warenaustausch: Von Tafel zu Tafel	4
Woher kommt das alles?	6
Kinder der Welt im Foto	8
Semesterarbeit von Jordan Adegbite	8
Mitarbeiter vorgestellt: Jochen Falk	9
eLKW im Test	9
Filiale Hörde zieht um	9
pluminus-Fernsehteam war vor Ort	10
Kundenbrief mit Quittengelee	10
Mitarbeiter vorgestellt: Uli Pieper	11
Lyrik: „so geht's zu“	11
Geburtstage	11
Jörg kocht: Radicchio auf Kartoffelpuffer	12

Impressum

Herausgeber:

DORTMUNDER TAFEL e.V.

Osterlandwehr 31 - 35,

44145 Dortmund

Telefon: 0231 - 477 324 - 0

Fax: 0231 - 477 324 - 32

E-Mail: info@dortmunder-tafel.de

www.dortmunder-tafel.de

facebook.com/dortmunder-tafel

V.i.S.d.P.: Dr. Horst Röhr

Spendenkonto:

Sparkasse Dortmund

IBAN

DE 11 4405 0199 0001 1628 61

BIC

DORTDE33XXX

Redaktion, Fotos: Jochen Falk

(sofern nicht anders gekennzeichnet)

Titelfoto: Straßenkarneval 2022

Druck: Koffler-Druck

Die Dortmunder Tafel in den Krisen unserer Zeit

Solidarität und Respekt

Solidarität und Respekt sind in der Dortmunder Tafel keine Schlagwörter, sondern sie begründen unser tägliches Handeln und Dienen und sind stets geprägt durch die Notwendigkeit, sich an die geänderte Verhältnisse rasch anzupassen. Die Corona-Pandemie hat an unsere Fähigkeit hierzu besondere Anforderungen gestellt, die wir gut gemeistert haben. In der Pandemie waren und sind aber auch die milliarden-schweren staatlichen Hilfen von Nutzen. Sie haben sich weitgehend bewährt.

Die Dortmunder Tafel hat den wöchentlichen Einkaufspreis von drei auf zwei Euro gesenkt. War das wenig und klitzeklein? Nein, vielmehr ist es eine bedeutsame monatliche Entlastung für unsere einkaufenden Familien, für die alleinerziehenden Mütter und unsere Rentner.

Daneben finden wir den Vorschlag diskussionswürdig, die Mehrwertsteuer für Fleisch anzuheben und die für Obst und Gemüse zu streichen. Dies hätte den wünschenswerten Effekt den Fleischkonsum zu reduzieren um die Umwelt zu entlasten.

Fast die Hälfte aller Deutschen müssen 2022 angesichts steigender Preise und einer zunehmenden Inflationsrate (derzeit bereits über fünf Prozent) sparsamer leben. Der Spielraum für unsere Kundinnen und Kunden ist aber bei steigenden Lebensmittel- und Energiepreisen sehr begrenzt, beziehungsweise sie haben gar keine Möglichkeit zu sparen.

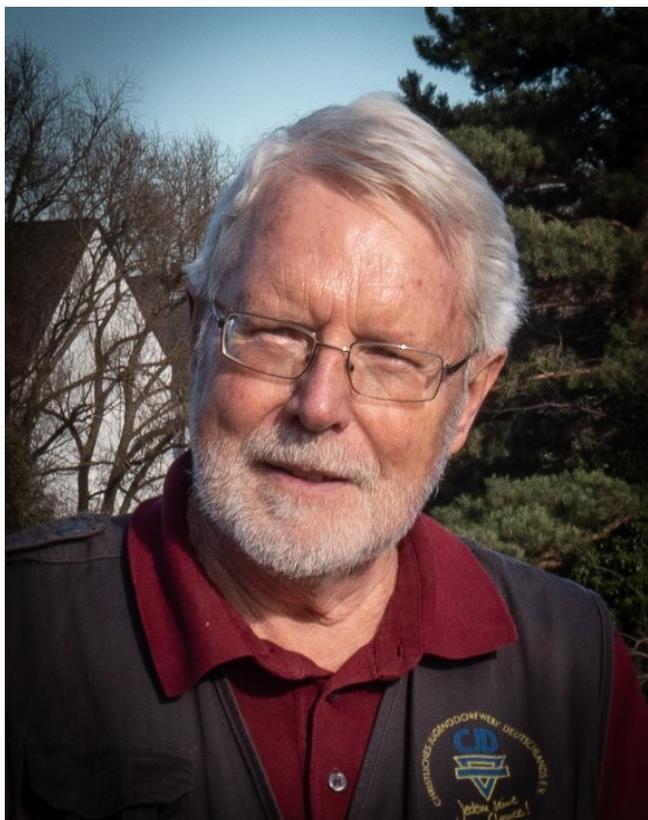
Wir alle haben ein außergewöhnliches Jahr unter den Umständen der Pandemie hinter uns - bereits das Zweite dieser Art, und die MitarbeiterInnen der Dortmunder Tafel müssen sich nahezu täglich auf neue oder geänderte Anforderungen einstellen und ihre Arbeit darauf ausrichten.

Dazu gehört mehr denn je unser Kampf gegen die Lebensmittelverschwendung. Wir haben deutschlandweite Kontakte zu Produzenten und Großhandelsketten, mittlerweile sind es schon knapp 50 Kooperationspartner, bei denen wir mehr oder weniger regelmäßig die Läger leeren können, zum Vorteil aller! Auf

Seite fünf findet ihr hierzu einen Bericht.

Wie stehen in Deutschland die Bürger und der Staat zueinander? Wir haben uns bei der Dortmunder Tafel entschieden, sowohl kollektiv, also der Gesellschaft, als auch individuell Familien und einzelnen Personen zu helfen, nach der Maßgabe ihrer Bedürftigkeit aber nicht zur Erfüllung etwaiger Konsumansprüche. Dabei sind wir mündig, mutig und selbstbewusst genug, um unsere Sicht von Solidarität deutlich werden zu lassen. Der Wunsch nach Teilhabe darf nicht verwechselt werden mit dem Anspruch auf eine individuelle Wunscherfüllung.

Der Verfassungsrechtler Wolfgang Bockenförde meinte einst: „Der Staat lebt von einer moralischen Substanz, die er selbst nicht schaffen kann“! Diese Substanz muss gestiftet werden, von Menschen aus der Kulturszene, aus den Kirchen und Moscheen und eben auch aus den Tafeln! Unsere gemeinsame Arbeit und unser Einsatz tragen mit dazu bei, dass die Gesellschaft ein Stück weit besser funktioniert, und sie gibt uns in der gemeinsamen Arbeit das gute Gefühl gebraucht zu werden und nicht alleine zu sein. *Horst Röhr*



PS: Aus aktuellem Anlass möchte ich an euch die Frage stellen, wie wir den geschundenen Menschen in der Ukraine helfen können?

Möglich sind Sachspenden oder Angebote für Flüchtlingsunterkünfte. Wer Geld spenden möchte:



➤ Stichwort: ARD / Nothilfe Ukraine

Spendenkonto
DE53 200 400 600 200 400 600

www.spendenkonto-nothilfe.de

Mitarbeiterin vorgestellt: Sun-Mi Jung

Eltern + Kind kochen



Foto: Sun-Mi Jung

Wir sind sehr gespannt auf Sun-Mi Jungs Kochkünste. Sie ist neu in unserem Team für das Panorama-Programm der Dortmunder Tafel. Zusammen mit Jörg, dem Tafel-Koch, wird Sun-Mi den Mutter + Kind-Kochkurs durchführen. Die Zutaten kommen aus dem Angebot der Tafel.

Jörgs Kochkünste kennt bei uns jeder. Täglich zaubert er ein gesundes, und nachhaltiges Mahl auf unsere Kantinen-Teller, denn eine gesunde Ernährung ist nicht nur wichtig in unserer Kantine, sondern sie ist auch Bestandteil unseres Panorama-Programms. Besonders die Kinder und die Eltern sind ganz neugierig auf die Kreationen von Jörg und Sun-Mi. Auch Familien mit einem kleinen Geldbeutel können das Essen daheim nachkochen. Gemütliches Zusammensein ist ebenfalls ein fester

Punkt des Kurses und natürlich das „Verputzen der Gesunderheiten“. Wir wünschen jetzt schon guten Appetit.

Sun-Mi Jung hat Sprach- und Literaturwissenschaften sowie Ost-Asien-Wissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum studiert und ist, wie es so oft im Leben geschieht, zufällig zur professionellen Kochkunst gekommen. In den heimischen vier Wänden bringt Sun-Mi Interessenten das Kochen bei. Auch Gruppen können Sun-Mi für einen exklusiven Kochkurs buchen. Gemeinsam entstehen dann Kreationen wie „Daktoritang“ – ein koreanischer Hühnerschmortopf. So etwas können wir nun zusammen mit Jörg bei uns am Kochfeld erwarten! Klasse Zusammenarbeit mit interessanten Ergebnissen sind dabei vorprogrammiert.

Isabella Thiel

Aktuelles aus dem Newsletter

Der Vorstand hat seine erste Sitzung im Januar abgehalten. Das Team für die Betreuung der AGH-Kräfte hat ebenfalls getagt.

Die Überlegungen zur Nachhaltigkeit und Verbesserung der CO²-Bilanz werden mit Hilfe externer Berater vorangetrieben

Nachdem die erste Impfkation im Dezember erfolgreich verlaufen ist, hat die Praxis Bellmunt am 14. Januar einen zweiten Impftermin in der Tafel-Zentrale angeboten. Auch wenn deutlich weniger Menschen kamen, so gab es neben Zweit- und Boosterimpfungen auch noch einige Erst-Impfungen, so dass die Ärzte auch mit diesem Termin zufrieden waren. Herzlichen Dank an alle, die die Aktion tatkräftig unterstützt haben!

Im Panoramahaus werden die Angebote sehr gut angenommen, so dass die Räumlichkeiten schnell aus allen Nähten platzen und wir auf die Terrasse ausweichen müssen. Um dabei nicht den Unwägbarkeiten des Wetters ausgesetzt zu sein, möchten wie diese Terrasse gerne überdachen. Für die Finanzierung hat die Volksbank Dortmund ein Crowdfunding-Projekt veröffentlicht. Die Volksbank gibt für jede Spende einen Anteil zum Projekt dazu.

Bis zum 6. März muss das Spendenziel von 5.000 Euro erreicht sein, sonst werden alle Spenden wieder zurückgegeben. Wir freuen uns über jede Spende!

Anfang Februar erreichte uns ein besonderes Päckchen: Eine begeisterte Hobbyschneiderin hatte aus vielen Stoffresten in aufwändiger Patchwork-Arbeit Einkaufsbeutel genäht. Fast 30 dieser tollen Taschen konnten wir an KundInnen weitergeben. Vielen Dank für diese tolle Unterstützung!

aw

Von Tafel zu Tafel

Tafel Bochum & Wattenscheid e.V.



Olaf Watermann hat das Lager im Blick

„Hast du mal ne Zwiebel“? Unter Nachbarn ist das gängige Praxis. Es fehlt eine Kleinigkeit zum Mittagessen und der Laden hat zu, also klingelt man nebenan. So helfen sich von jeher auch benachbarte Tafeln. Das lief bisher weitgehend ungeplant, spontan und auf der Basis persönlicher Kontakte. Im Gespräch mit Olaf Watermann, Teamleiter in unserem Lager und Steuermann der Tafel-Logistik, erfährt man allerdings, dass sich das in der letzten Zeit geändert hat. „Der Warenaustausch zwischen den Tafeln in NRW ist sehr viel umfangreicher geworden, ich schätze, dass wir etwa 5.000 kg/Woche Lebensmittel von anderen Tafeln bekommen und wir etwa 10.000 kg/Woche, entsprechend etwa zehn Prozent, an andere Tafeln abgeben. Diese Unwucht im Saldo ergibt sich aus der Tatsache, dass wir gemeinsam mit Gütersloh, Siegen und Coesfeld eine der sogenannten Verteilertafeln in NRW sind. Diese vier Tafeln haben einen leistungsfähigen Fuhrpark und ausreichend Lagerraum um große Warenmengen zu befördern und zwischen zu lagern, die dann an andere Tafeln in NRW verteilt werden“.

Olaf erzählt an einem Beispiel wie solch eine Aktion abläuft:

„Vom Landesverband der Tafeln in Nordrhein-Westfalen bekomme ich die Info, dass bei Dr. Oetker eine Warenmenge für die Tafeln bereitsteht. Dann muss ich schnell klären, ob wir für diese Menge Abnehmer haben, beziehungsweise ob wir den

Transport und die Lagerung übernehmen können. Aus Erfahrung weiß ich schon, wo Nachfrage nach bestimmten Waren ist, zum Beispiel nimmt die Arnsberger Tafel gerne Milchprodukte. Auf diese Weise ist ein Netzwerk von Tafeln im Land entstanden, die Waren von den vier Verteilern erhalten. Die häufigsten Lieferungen von uns gehen an die Tafeln Bochum, Iserlohn, Arnsberg, Duisburg, Siegen, Unna, Hattingen, Witten, Coesfeld, Essen oder Gelsenkirchen. Daneben aber auch noch an viele kleinere Tafeln wie, zum Beispiel Schwerte. Im Ganzen sind wir so mit über 50 Tafeln in NRW per Telefon vernetzt. Genauso läuft es natürlich umgekehrt, wenn ich Ware von anderen Tafeln angeboten bekomme und dann entscheiden muss, ob wir hierfür Bedarf haben.“

Im Zeitalter der Digitalisierung könnte man nun erwarten, dass für diese komplexe Logistikaufgabe eine Software bereitstünde, in der man, zum Beispiel per App auf seinem Handy, Angebot und Nachfrage regeln könnte. Olaf lächelt, und meint, bei kleineren Tafeln sei er schon froh, wenn jemand ans Telefon ginge. Auch mit WhatsApp oder eMail klappt es nicht immer.

Wenn allerdings die Pläne der neuen Ampel-Regierung zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung Realität werden sollen, wird man um eine verbesserte IT-Infrastruktur nicht herumkommen.

Die Gütersloher Tafel
Wir sammeln ein und teilen aus.

 **SIEGENER TAFEL e.V.**

TAFEL 
COESFELD

TAFEL 
ESSEN

TAFEL 
UNNA

 **WITTENER TAFEL**
Essen, wo es hingehört

Hattinger Tafel e.V.

TAFEL 
ARNSBERG

TAFEL 
NORDRHEIN-WESTFALEN

jf

Woher kommt das alles?

Nahezu täglich begegnet man in Dortmund den auffälligen Tafel-Lastwagen und der unbedarfte Passant fragt sich: „Wohin des Weges“? Auch vielen TafelmitarbeiterInnen mag nicht immer klar sein, wie unsere tägliche Arbeit funktioniert - welche Logistik hinter dem Ganzen steckt. Deshalb soll hier einmal in der Übersicht gezeigt werden, woher unsere Lebensmittel kommen, wohin sie gehen und welche ausgefeilte Organisation wirkt, damit das alles möglichst reibungslos funktioniert.

Das nebenstehende Schaubild gibt hierzu eine Übersicht. Die Zahlen lieferte unsere Betriebsleitung und vor allem Olaf, unser Teamleiter im Lager. Manche Zahlen kennen wir gut, zum Beispiel die Kundenzahlen in den Filialen, andere hat Olaf aufgrund seiner Erfahrungen geschätzt. Man muss hierzu auch wissen, dass die Lebensmittelmengen und ihre Zusammensetzung großen Schwankungen unterliegen. Von Tag zu Tag und von Saison zu Saison sind sie unterschiedlich. Aber der Spendenumfang von 100 Tonnen Lebensmitteln pro Woche ist ziemlich gut belegt.

Diese Menge kommt, wie dargestellt, aus unterschiedlichen Quellen. Da sind die Einzelspenden, zum Beispiel aus den Aktionen „**Kauf ein Teil mehr**“, die von vielen Lebensmittelläden unterstützt werden. In Bezug auf die 100 Tonnen/Woche sind sie nicht erheblich, aber sie sind für das Bild der Tafel im Dortmunder Stadtleben sehr wichtig und wir bekommen hierdurch Waren die wir sonst kaum erhalten, zum Beispiel Produkte zur Körperpflege.

Etwa zwei Drittel unserer Lebensmittel kommen von Lebensmittelketten, Discountern und Großhändlern wie dem Großmarkt und der Metro. Alle bekannten Namen von Aldi über Kaufland, Lidl, Netto, Edeka, Real bis zu Rewe werden von uns angefahren und die Waren an den Rampen eingeladen. Auch die kleine Familienbäckerei oder der Dönerladen gehören weiterhin zu

den Spendern, obwohl diese Warenmengen zurückgehen und an Bedeutung verlieren. Zunehmende Bedeutung gewinnen dagegen Unternehmen der Landwirtschaft und der Le-



Im Lager der Dortmunder Tafel

bensmittelindustrie, von der wir mittlerweile etwa ein Viertel unserer Warenmenge bekommen, beispielsweise von Grobe, Dr. Oetker, McCain, Lind, Bonduelle, Amidori und anderen. Das Angebot für unsere Kunden vergrößert sich dadurch beträchtlich. Andererseits reduzieren aber große Mengen eines Produkts die Vielfalt unseres Angebots. Hier kommt die Zusammenarbeit mit anderen Tafeln ins Spiel (siehe Seite Fünf).

Viele Lieferanten werden auf geplanten Touren in festem Rhythmus angefahren. Andere Spender müssen auf Zuruf spontan besucht werden – eine Herausforderung für den Fahrdienstleiter. Olaf meint dazu: „In diesem Geschäft ist das Telefon das wichtigste Werkzeug – auch außerhalb der Geschäftszeiten der Dortmunder Tafel!“

In unserem zentralen Lager in der Osterlandwehr werden die ankommenden Waren sortiert und für die weitere Verwendung zwischengelagert - Möhre zu Möhre, Tomate zu Tomate. Hierbei wird Ungenieß-

bares abgesammelt und entsorgt, Dieser Abfall macht etwa 10 Prozent der gesamten Warenmenge aus, inklusive der von den Filialen zurückgehenden nicht mehr essbaren Waren.

Möglichst schnell geht es dann weiter zu den Filialen, denn unsere Lebensmittel sind bekanntlich nicht immer die frischesten und müssen schnell verzehrt werden. Außerdem erfordern manche Warengruppen besondere Vorkehrungen. Die Dortmunder Tafel kann in der Zentrale zum Beispiel Tiefkühlware lagern und an die Kunden ausgeben, weil wir die Kühlkette sicherstellen können. Viele Tafeln und auch manche unserer Filialen haben diese Möglichkeit nicht und können Tiefkühlware nicht annehmen, obwohl ihre Bedeutung im Sortiment ständig zunimmt.

Was in welcher Menge in die Ausgabestellen geht, orientiert sich am Lagerbestand und der Kundenzahl in der jeweiligen Filiale. Daneben beliefern wir viele soziale Einrichtungen in Dortmund: Das Gasthaus, die Suppenküche Kana, die Diakonie, die Prostituiertenhilfe Kober, den Verbund Sozialtherapeutischer Einrichtungen (VSE) und einige Sozialcafés - selbstverständlich kostenfrei.

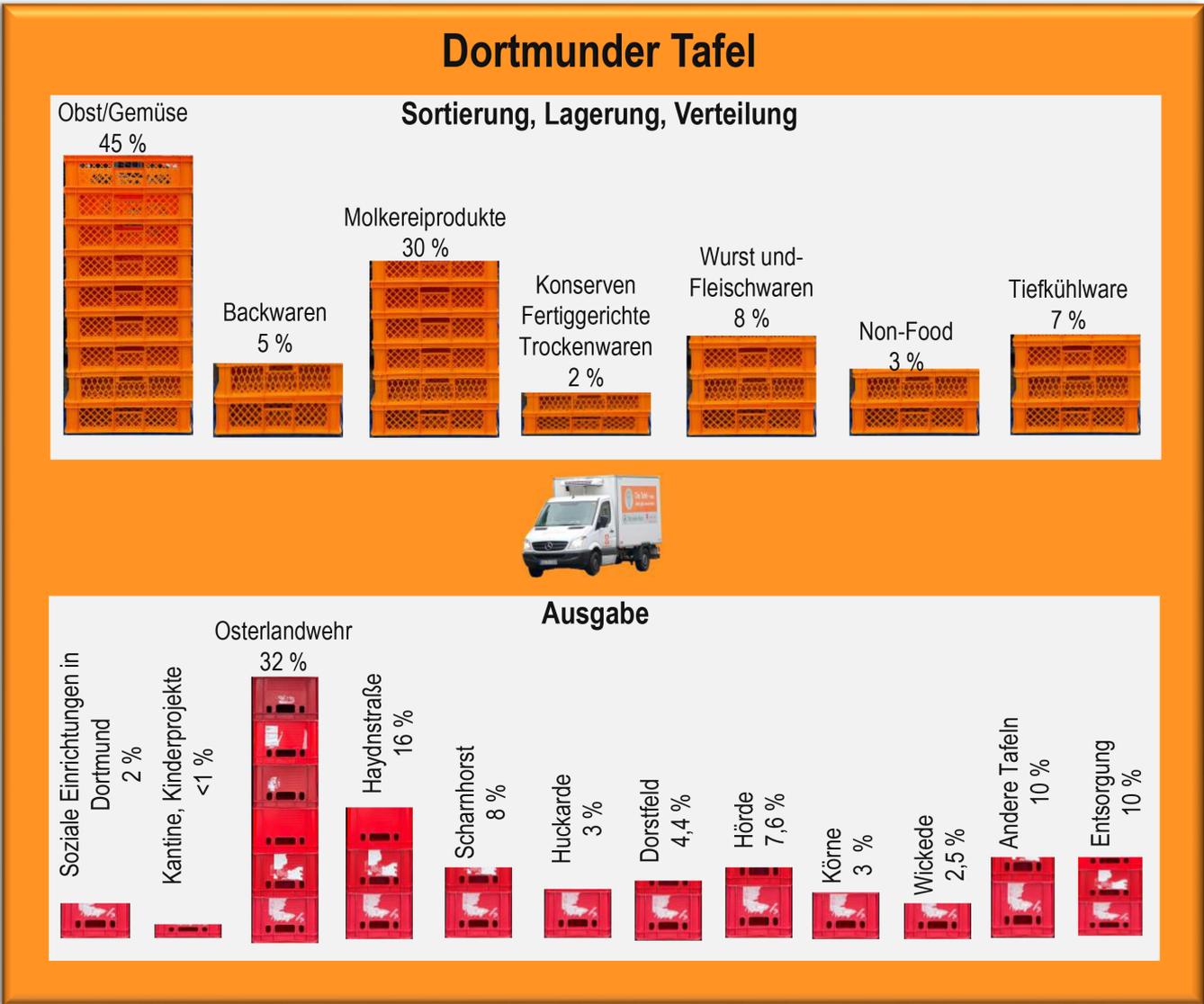
Schließlich werden noch die Tafel-Kantine mit Lebensmitteln für 60 bis 80 Mittagessen und unsere Kinderprojekte mit Obst und Snacks versorgt.

Bei alledem sieht man, dass bei der Reduzierung von Lebensmittelverschwendung die Richtung stimmt, denn die Tafeln in Deutschland sammeln jährlich 265.000 Tonnen Lebensmittel ein. Gemessen an 12 Millionen Tonnen verschwendeter Waren pro Jahr ist es allerdings nur ein winziger Bruchteil. Die Pessimisten unter den Lesern werden sagen: „Ein Tropfen auf den heißen Stein“. Wir sind jedoch Optimisten und sagen deshalb lieber: „Steter Tropfen höhlt den Stein!“

jf



**Wareneingang:
100 Tonnen Lebensmittel / Woche**



Soziale Einrichtungen
In Dortmund



Etwa 9500 Personen
als Kunden



Austausch mit
>50 Tafeln in NRW



EDG

Kinder der Welt im Foto

Jedes Kind ist anders – aber alle möchten eine behütete Kindheit ohne Verbiegungen!

Zu diesem Thema stellt die Dort-

spezifische Unterschiede? „Nicht wirklich“, resümiert die Fotografin. „Kinder sind überall frei – sind es nicht die Erwachsenen, die die Kin-

der in die Unterschiede hineinsteuern?“ Die Fotostrecke soll anregen – anregen über das Thema Erziehung, Bildung, Beeinflussung, Manipulation und fremdgesteuerte Entwicklung nachzudenken. Letztlich ein Denkanstoß ob dabei nicht im Laufe der Zeit oft positive Persönlichkeitsmerkmale „auf der Strecke“ bleiben.

Die Ausstellung wird in der Kantine der Dortmunder Tafel stattfinden und mit einer Vernissage beginnen, zu der interessierte Menschen

eingeladen sind, sich dem Thema zu stellen.

Der Veranstaltungsort ist bewusst gewählt. Die Kantine eignet sich als Ausstellungsraum ganz besonders, denn hier treffen sich MitarbeiterInnen der Tafel mit ganz unterschiedlichen Lebenswegen. Geschäftsführer begegnen Sozialstundenableistenden, Arbeitslose treffen Freiwilligendienstler, alleinerziehende Mütter haben Kontakt mit Großfamilien. Und doch erinnern sich alle an schöne und prägende Erinnerungen aus ihrer Kindheit. Anekdoten aus jugendlichen Freizeiten und Geschichten aus gemeinsamen Fußballspielen machen hier oft die Runde.

Isabella Thiel unterstützt die Dortmunder Tafel aktiv. Hier liegt ihr besonderes Augenmerk auf der Entwicklung und Betreuung der Kinder der Tafel-Kunden. Unterstützung für die Menschen, die an den Rand unserer Gesellschaft gedrückt werden, ist wichtig. Und so entstehen neue Ideen, neue Veranstaltungen und Angebote speziell für Kinder, um ihnen zu helfen, damit sie in der Zukunft nicht zur Tafel gehen müssen.

Isabella Thiel

Jordan Adegbite fotografiert Semesterarbeit



Jordan Adegbite, Student für Kommunikationsdesign an der Hochschule Düsseldorf, hat für dieses Frühjahr die Dortmunder Tafel zum Thema einer fotografischen Semesterarbeit gewählt. Nachdem er zunächst in der Osterlandwehr die Arbeit der Tafel kennenlernte, hat er eine Tafelmitarbeiterin beim Einkauf fotografisch begleitet.

In Ergänzung dazu will er als nächstes unsere Kinderprojekte kennenlernen und dieses Thema in seine Semesterarbeit einbauen.

Wir sind gespannt auf das Ergebnis und wünschen ihm Erfolg für seine Arbeit, die man ja als einen Beitrag erweiterter Öffentlichkeitsarbeit für die Tafel ansehen kann. Auf jeden Fall hat Jordan versprochen, uns seine Fotos zur Verfügung zu stellen.

jf

Der Studiengang **Kommunikationsdesign** ist Teil des Düsseldorfer Designstudiums. Er richtet sich an kreative und medienaffine Köpfe die die Zukunft gesellschaftlich verantwortlich mitgestalten möchten. Dabei werden die wichtigsten Grundlagen des Designs von Printmedien, Illustration, Fotografie, Ausstellungsdesign über Textgestaltung und Konzeption bis hin zu digitalen Medien und audiovisueller Gestaltung vermittelt.



Foto: Isabella Thiel

munder Fotografin Isabella Thiel neue Bilder in der Dortmunder Tafel aus.

Die Fotografie ist schon seit Kindesbeinen die Passion von Isabella Thiel. Die bekannte Portrait-Fotografin aus Dortmund lichtet nicht nur Personen im eigenen Studio ab, sondern betätigt auch häufig den Auslöser auf ihren Reisen quer durch Europa.

Menschen und besonders das, was Menschen gerade tun, interessierte Isabella seit jeher. Schon zu Beginn ihres Studiums waren „Polnische Mütter“ für sie ein wichtiges Thema und Gegenstand einer Studienarbeit. In den letzten Jahren beobachtete sie aber vermehrt spielende Kinder mit ihrer Kamera. Als alleinerziehende Mutter einer sechsjährigen Tochter hat sie hierzu viel Gelegenheit und konnte so feststellen, wie frei, froh und schnell auch in anderen Ländern mit anderen Kulturen und einer anderen Sprache Kinder zum gemeinschaftlichen Spiel zusammenfinden. Entstanden sind Gruppenfotos von Kindern aus vielen europäischen Ländern.

Gibt es bei den Kindern landes-

Mitarbeiter vorgestellt: Jochen Falk

Fotograf und Redakteur bei der Tafel



Jochen gehört zur Dortmunder Tafel wie kein anderer. Mit seiner Kamera ist er quasi überall dabei. Seine Ablichtungen hängen an fast allen Wänden und erzählen Geschichten von Familien, Kindern und Events. Die Fotoausstellung „Familie“ in der Tafel Kantine – um nur eines seiner Highlights zu benennen – fand nicht nur bei den Tafel-Kunden und Mitarbeitern großen Anklang, sondern wurde auch von der lokalen Presse aufgenommen.

„Arm und Armut“ – so viele Familien bedürfen der Hilfe und Unterstützung. Jochen ist der Mann für die „Betriebliche Kommunikation“. Er ist seit Jahren für die Dortmunder Tafel aktiv. Den Menschen zu helfen liegt ihm am Herzen und durch seine leidenschaftliche Fotografie gibt er den aktuellen Themen eine visuelle Darstellung. „Bilder sagen mehr als 1000 Worte“ – das leitet ihn auch durch den Tafel Express, den er verantwortlich entwirft und herausgibt. Als passionierter Radfahrer (immer mit orangefarbener Weste und elegantem Helm) kommt er viel in Dortmund herum, berichtet über Aktuelles und Neues, aber auch über bewährte Aktionen. Durch seine Arbeiten wird das Thema der Tafel, die Hilfe für bedürftige Menschen, den Dortmundern und Dortmunderinnen sichtbar und wir alle, die Kunden und Mitarbeiter, bedanken uns hier bei ihm mit dieser kleinen Vorstellung: „Lieber Jochen, vielen Dank für Dein großes Engagement!“

Isabella Thiel

Kleine Schritte zur CO2-Reduzierung

eLKW im Testbetrieb



Foto: Volker Geißler

Mit kleinen Schritten wollen wir als Dortmunder Tafel unseren bescheidenen Beitrag zu notwendigen Veränderungen leisten, die den lebensbedrohenden Klimawandel begrenzen sollen. Dafür folgen wir einem Plan zur Reduzierung unserer CO₂-Emissionen.

Neben der weit fortgeschrittenen Stromerzeugung aus Solarzellen ist

die Umstellung auf Lastkraftwagen mit Elektroantrieb ein wichtiger Teil. Mit der Hilfe von Gerd Hewing, dem Dortmunder Mercedes-Chef im Ruhestand und Mitglied in unserem Beirat, konnten wir in diesen Wochen einen E-Sprinter von Mercedes mit Kühlaufbau testen. Da die Kühlung zusätzliche Batterieleistung braucht, ist die Entwicklung solcher Fahrzeuge schwieriger als bei „normalen“ E-Fahrzeugen. Wir freuen uns, jetzt unsere Einschätzungen zurückzumelden, und sind gespannt, ob das Auto im nächsten Jahr tatsächlich in Serie geht.

Wir hoffen, dass wir im Laufe des Jahres 2022 das dritte E-Auto bei uns an die Ladesäule anschließen können.“

Horst Röhr

Aus den Filialen

Umzug in Hörde



Die Lutherkirche in Hörde

Die Filiale in Hörde kann bereits auf eine lange Geschichte zurückblicken, war sie doch nach der Tafelgründung im Jahr 2004 die zweite Ausgabestelle. Am 01. Februar 2005 ging sie an den Start. Da die Kundenzahlen stetig wuchsen, wurden aus einem Verkaufstag zu Anfang mittlerweile drei Tage. Aber leider wuchsen mit mehr Kunden auch die Schwierigkeiten. Beengte Räumlichkeiten, eine völlig desolate Parksituation und keine Unterstellmöglichkeiten für Kunden – das alles führte in der Vergangenheit immer wieder zu Problemen.

Alle, die sich schon mal mit der Situation auf dem Dortmunder Wohnungsmarkt beschäftigt haben, wissen, wie nahezu aussichtslos die Suche nach einer Alternative ist. Doch nun sind wir sehr froh, endlich eine gute Lösung gefunden zu haben. Die evangelische Luther-Gemeinde in Hörde stellt uns Räumlichkeiten direkt in ihrer Kirche in der Kanzlerstraße 2-6 für den Verkauf zur Verfügung, dafür ganz herzlichen Dank. Jetzt gibt es viel zu planen und zu organisieren, denn am 04. April soll der erste Verkaufstag in den neuen Räumen sein. Daher suchen wir für den Verkauf in Hörde noch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die uns zukünftig unterstützen möchten. Interessierte können sich unter

Tel: 0231/477324-0

Mail: ea@dortmunder-tafel.de

melden. Im nächsten Tafel Express werden wir ausführlich über den dann hoffentlich gut gelungenen Umzug berichten. Ute Schroer

Sozialstunden

Das Wirtschaftsmagazin *plusminus* der ARD macht in der Sendung am 9. März Menschen zum Thema, die auf irgendeine Weise gegen unsere Gesetze verstoßen haben und statt zu einer Gefängnisstrafe zur Ableistung von Sozialstunden verurteilt werden. Hierzu waren sie im Februar vor Ort in unserer Zentrale, denn wir haben regelmäßig solche MitarbeiterInnen. Voraussetzung ist allerdings, dass sie ihre Arbeit überhaupt antreten, was leider häufig nicht der Fall ist. Das ist der Grund, dass unsere Personalabteilung viel Arbeit mit den Sozialstunden Leistenden hat.

Zieht man in Rechnung, dass ein Gefängnisaufenthalt den Staat mehr kostet, als unsereinen ein Fünf-Sterne-Hotel, so sind Sozialstunden für die Gesellschaft ein gutes Ge-

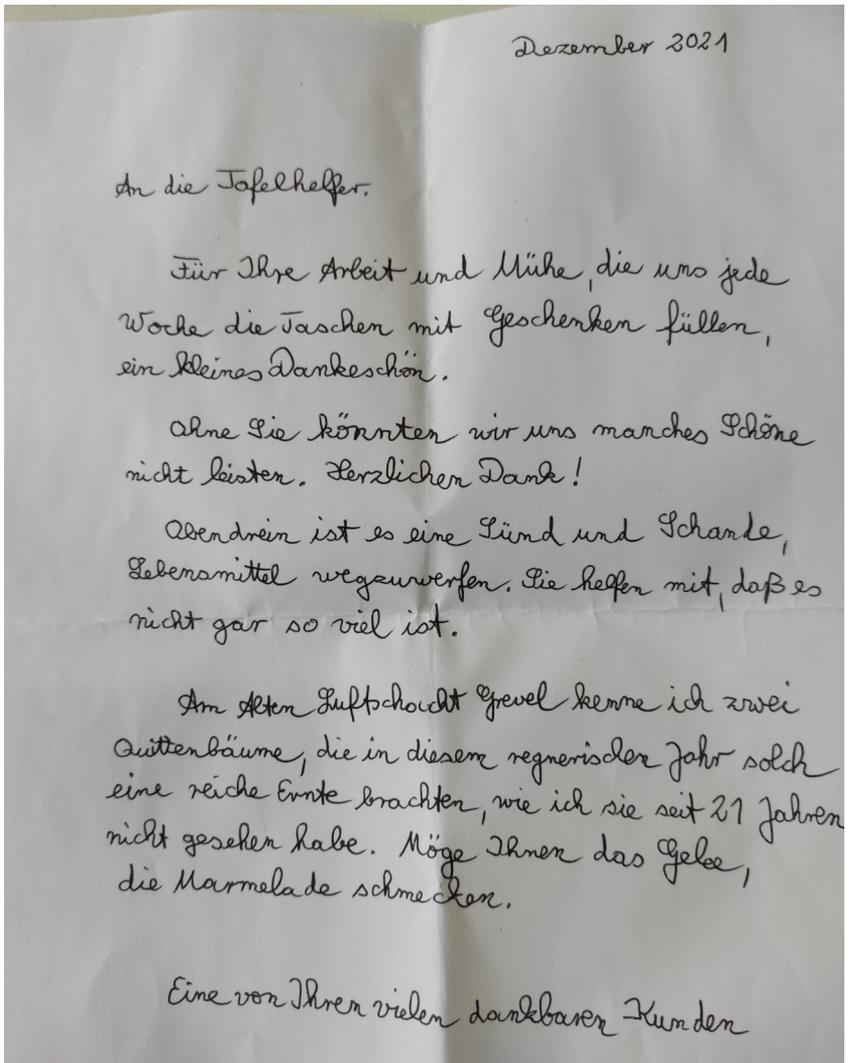


schäft und es wäre nur fair, bekäme die Tafel hierfür einen finanziellen Ausgleich. Genauso fair wäre es, wenn die Betroffenen für ihre Arbeit entlohnt würden, wie das ja im Knast auch geschieht.

Dieses Thema greift plusminus im März auf. Wir dagegen stellen fest, dass unser Mitarbeiter Alexander sagt, „er freue sich, zu arbeiten“. Was zu der Erkenntnis führt, dass ein halbes Jahr im Lager oder im Fahrdienst der Tafel sinnvoller sind, als in schlechter Gesellschaft gesiebte Luft zu atmen.

jf

Quittenernte



Mitarbeiter vorgestellt: Uli Pieper

„Kauf ein Teil mehr“

Uli Pieper hatte die gute Idee, zwei fernliegende Dinge so zusammen zu fügen, dass daraus etwas Neues entsteht. Er fährt mit unserem großen Lastenrad zu Kaufland und nutzt es für die schon länger erfolgreiche Aktion „**Kauf ein Teil mehr**“.

Unsere Mitarbeiter bitten Supermarktkunden, dass sie etwas von ihrem Einkauf für die Tafel spenden. Dabei ist das umweltfreundliche Lastenrad ein Hingucker und ein guter Werbeträger für unsere Sache. Außerdem kann man es sinnvoll zum Transport der gespendeten Waren nutzen, denn acht bis zehn Gemüseboxen nimmt der Laderaum auf ohne dass die Zuladungsgrenze überschritten wird.

Regelmäßig fährt Uli nun mit dem auffälligen Gefährt zur Bornstraße, wirbt für die Tafel und sammelt Lebensmittelspenden ein. Er möchte die Aktion gerne erweitern. Dafür brauchen wir allerdings weitere Fahrer, wenn nicht sogar weitere Lastenräder. Dann könnte die Tafel häufiger verschiedene Supermärkte ansteuern, Lebensmittel sammeln und Werbung für unsere Sache betreiben.

Freundlich und zugewandt steht Uli vor dem Supermarkt und trifft für die Nordstadtkunden genau den richtigen Ton, so dass sie bereitwillig etwas für die Tafel spenden. Obwohl die Kaufkraft in dieser Gegend Dortmunds eher geringer ist als anderswo, stellt er fest, dass die Spendenbereitschaft groß ist. Auch die Supermarktbetreiber haben gegen unsere Aktion nichts einzuwenden, viele unterstützen sie gerne, nicht zuletzt natürlich, weil es ihrem Umsatz nicht schadet!

Neben dem Projekt „Kauf ein Teil mehr“ hat Uli Pieper aber noch ein weiteres Arbeitsgebiet bei der Dortmunder Tafel. Mit Klaus Hockun bemüht er sich, dass im Panoramahaus der Haydnstraße und im Container der Osterlandwehr (der „Villa“) die Kinderförderung wieder in Schwung kommt, die pandemiebedingt pausieren mussten. Alle Beteiligten hoffen, dass bald wieder bessere Zeiten kommen, damit wir unsere Kinderbetreuung nicht nur wieder aufnehmen, sondern weiter ausbauen können. *if*

Den Versen auf den Fersen So geht's zu ...



*Ein großer Teich war zugefroren,
Die Fröschelein in der Tiefe verloren,
Durften nicht ferner quaken, noch springen,
Versprochen sich aber, im halben Traum,
Fänden sie nur da oben Raum,
Wie Nachtigallen wollten sie singen.
Der Tauwind kam, das Eis zerschmolz,
Nun ruderten sie und landeten stolz,
Und saßen am Ufer weit und breit,
Und quakten wie vor alter Zeit.*

Goethe

Alles Gute zum Geburtstag

Verbunden mit einem herzlichen Dankeschön für engagierte ehrenamtliche Mitarbeit bei der Dortmunder Tafel

November 2021

Ute Pilarski (65 J) Pforte

Dezember 2021

Reinhard Kespohl (75 J) Scharnhorst

Januar

Jochen Falk (75 J) Tafel-Express

Februar

Anneliese Meschede (75 J) Haydnstr.
Conny Dietz (60 J) Büro

März

Margitta Fricke (60 J) Laden
Benedikt Wilmsen (50 J) Laden
Sabine Habsch (50 J) Küche



Jörg kocht

Geschmorter Radicchio auf Kartoffel-Gemüsepuffer mit gerösteten Nüssen



Zutaten:

Ein Kopf Radicchio
ein Esslöffel Honig
zwei Esslöffel Balsamicoessig
500 g vorwiegend festkochende Kartoffeln
250 g Karotten
eine Stange Porree
drei Eier
ein Esslöffel Mehl oder Kartoffelstärke
Salz, Pfeffer, Muskat
50 g Nüsse nach Wahl

Zubereitung:

Wir brauchen die einzelnen Blätter des Radicchios, dazu wird er gewaschen, halbiert und der Strunk entfernt. Jetzt werden die einzelnen Blätter vorsichtig gelöst und mit Küchenpapier abgetrocknet.

Für die Kartoffel-Gemüsepuffer werden die Karotten und die Kartoffeln geschält und fein gerieben. Der Porree wird längs halbiert, gewaschen und die Wurzel entfernt. Dann schneiden wir ihn in feine Streifen. Die Kartoffeln, die Karotten und den Porree geben wir in eine Schüssel und würzen mit Salz, Pfeffer und Muskat. Zur Bindung werden drei Eier und ein Esslöffel Mehl hinzugefügt.

Nachdem die Masse gut gemischt ist, wird sie portionsweise in einer Pfanne mit reichlich Öl gebraten bis die Kartoffel-Gemüsepuffer braun und knusprig sind. Anschließend nehmen wir sie aus der Pfanne und entfernen mit Küchenpapier das überschüssige Fett.

Den Radicchio in einer Pfanne mit Öl kurz anbraten, Honig hinzufügen und mit Balsamico ablöschen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Zum Servieren den lauwarmen Radicchio auf einer Platte anrichten, die Kartoffel-Gemüsepuffer darauf legen und mit gerösteten Nüssen garnieren.



Fotos: Isabella Thiel